

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 53 (1997)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiss nichts von seiner eigenen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Deutschland

## Deutsch als Barriere für ausländische Studierende

«Deutsch ist eine schwere Sprache.» Darüber stöhnen fast alle Ausländer, die an der Kieler Universität die hiesige Sprache lernen wollen. Pro Semester werden rund 250 junge Menschen von zweieinhalb hauptamtlichen und zwanzig nebenamtlichen Lehrkräften an der Kieler Uni kostenlos in Deutsch unterrichtet.

Wer in Deutschland studieren will, muss die Sprache beherrschen. Wenn nicht schon aus dem Heimatland ein Sprachzeugnis, z.B. vom Goethe-Institut, vorliegt oder hier der Sprachtest auf Anhieb bestanden wird, müssen die Nachwuchswissenschaftler erst die Schulbänke drücken, statt im Hörsaal zu sitzen. «Wem das Deutsche völlig fremd ist, der lernt die Grundlagen in der Volkshochschule. Den Kenntnisstand bestimmen wir jeweils vor Beginn des Semesters», erläutert Dr. Horst Zindler, Leiter des Lektorats für Ausländer und uniweit zuständig für die Vermittlung der deutschen Sprache an Ausländer. Wer im Diktat «Neurosen» statt «neue Hosen» schreibt, aus «der Kultur» «Bärkultur» macht und «Eiszeitjäger» im Wörterbuch unter «eiszeitjägern» sucht, hat noch einige Semester vor sich, ehe er den Vorlesungen folgen und eige-

ne Seminararbeiten anfertigen kann. Diejenigen, die den Sprung von der Volkshochschule an die Uni geschafft haben, sind nach drei Semestern meist reif für die «Prüfung zum Nachweis deutscher Sprachkenntnisse» (PNdS), deren Bestehen nach der Rahmenordnung der Westdeutschen Rektorenkonferenz die Voraussetzung für die Aufnahme eines Fachstudiums darstellt.

Das Lektorat ist nicht nur ein Ort der Sprachvermittlung, sondern im kleinen auch ein Abbild der weltpolitischen Lage. Zindler erläutert: «Eine Zeitlang studierten bei uns sehr viele Perser. Mit der Lockerung der Reisebestimmungen kamen viele Polen zu uns. Die hohe Zahl der Chinesen nimmt jetzt ab, weil in Shanghai lukrative Jobs in Aussicht stehen. Durch den Anstieg der Arbeitslosigkeit in Marokko versuchen viele Leute von dort, hier ihre Zukunftsperspektiven durch zusätzliche Qualifikationen zu verbessern. Nach dem Umbruch im Osten verzeichnen wir eine wachsende Zahl junger Menschen aus Russland und anderen GUS-Staaten in unseren Kursen. Ausserdem sind viele Studierende und Intellektuelle aus dem ehemaligen Jugoslawien zu uns gekommen.»

*Claudia Knauer («Die Welt»)*

**Wer fremde  
Sprachen nicht kennt,  
weiss nichts von  
seiner eigenen.**

*(Goethe, Maximen und Reflexionen)*